

1. Praktikumsbericht von Alina Schindlauer (August 2010)

Liebe deutsche *Wajibu Wetu*-Familie!

Kaum zu glauben, aber schon ist es Zeit, es mir auf meinem Bett gemütlich zu machen, um euch von den Erlebnissen meiner ersten vier Wochen hier in Kenia zu berichten!

Viel hat sich ereignet, und ich will meinen Bericht starten, indem ich euch von einem ganz besonderen Tag erzähle: Ende Juli lud die UNEP-Gruppe die ganze *Wajibu Wetu*-Familie auf einen kleinen Flugplatz ein, um mit den Kindern in kleinen Maschinen Kenia aus der Vogelperspektive zu betrachten! Nachdem die Kids (jeweils in Dreiergruppen) den 2 Flugzeugen zugewiesen wurden, durften sie für 15 Minuten den Erdboden verlassen und sich danach mit Erdnussbutter-Marmeladen-Sandwichen, Äpfeln, Keksen und Popcorn wieder stärken! Sogar die kleine Jane Nyambura flog auf dem Schoss von Teacher Njeri mit, und ich kann euch sagen, es hat ihr genauso gut gefallen wie den großen Kindern! Keinem wurde schlecht, keiner bekam Angst, auch wenn ein paar ein wenig verdutzt schauten, als sie ausstiegen ☺. Auch unser Gärtner Samuel war mit an Bord, und seine Worte können dieses Erlebnis wohl am besten beschreiben: "Ich träumte schon immer vom Fliegen und heute ist dieser Traum wahr geworden!" Danke an die UNEP-Gruppe, die das möglich gemacht hat!



Auch haben wir jede Menge neue Projekte hier im Heim, es gibt zum Beispiel jetzt jeden Montag und Dienstag Computer-Unterricht für unsere Kinder! Judy, Carol (die seit Anfang August selbst täglich einen Computerkurs besucht), die neue Sozialarbeiterin Fidelis und ich bringen ihnen Dinge wie das Ein- und Ausschalten, den Umgang mit der Maus und Microsoft Word bei! Die Begeisterung ist groß, und auch die Betreuer haben sich davon anstecken lassen und können schon auf ihre ersten



Versuche mit dem Computer zurückblicken! Diese Unterrichtsstunden sind Teil eines Programms, welches Fidelis mit Hilfe der großen Mädchen entworfen hat, um während der Ferien die Kinder auf Trab zu halten! So wird zum Beispiel Donnerstagnachmittags gemeinsam gesungen und getanzt. Mittwochs und freitags steht Sport und Spiel auf dem Programm. Hier kann ich von zahlreichen deutschen und kenianischen Ballspielen, natürlich inklusive Fußballtraining, von mehreren „Reisen nach Jerusalem“, von den Spielen wie „Blinde Kuh“, Verstecken und und und berichten, bei denen wir alle großen Spaß haben! Die Kinder sind einfach einzigartig: Man genießt dazusitzen und ihnen zuzuschauen, wie sie viel Begeisterung und Elan in (fast) allen Dingen zeigen.

Es gibt noch etwas Neues im Heim: Montag bis Freitag wird um 3 Uhr nachmittags (kenianische Zeit – es kann auch später werden ☺) Rosenkranz gebetet. Für ca. 30 Minuten wird es still im **Wajibu-Wetu** Heim, denn alle befinden sich im Gemeinschaftsraum, um mit und über Gott zu sprechen und zu singen. Es ist immer wieder ein Erlebnis, dabei zu sein und die Liebe aller zu Gott zu spüren!

Sehr kreativ ist auch unser 14-jähriger Mathew: Mit dem Material, das Mummy zum Teil auf dem Massai Markt gekauft hat, hat er schon um die 30 wunderhübsche Armbänder und Halsketten gebastelt! Seht selbst:



Eine wichtige Erfahrung für mich war auch der Besuch in einem anderen Kinderheim, in dem ich mich von zwei der insgesamt acht (!) Praktikantinnen herumführen ließ. Es ist beispielsweise etwas ganz anderes, dass die volunteers in diesem Kinderheim (es leben 120 Kinder dort) nicht mit den Kindern zusammen essen, sondern ihre eigene Küche mit Esszimmer haben. Wie sehr schätze ich unsere WW-Großfamilie und den Kontakt, den man zu jedem einzelnen Kind aufbauen kann!

Auch haben uns einige größere und kleinere Gruppen besucht, so zum Beispiel die Limuru Beautyschool! Mit einem mitgebrachten Haarwaschbecken, Föhns und unzähligen Haarprodukten wurden die Kinder und Teacher Njeri verwöhnt! Und nicht nur sie, auch ich kam in den Genuss einer Haarbehandlung der besonderen Art: Wohl eine Stunde wurden meine Haare von einem begeisterten Beauty-Studenten gewaschen, geföhnt, gekämmt und in Position gebracht - wie entspannend das war ☺!



Wie gut die **Wajibu Wetu**- Familie funktioniert, kann man am Beispiel der dreijährigen Nyambura sehen, die seit knapp drei Monaten im Heim lebt: Jeder ist zur Stelle, wenn es darum geht, ihr die Haare zu waschen, sie zu trösten oder ihr die Windel zu wechseln! Und natürlich um sie zu necken, so wie es wohl jede kleine Schwester von ihrem großen Bruder kennt ☺. Die Bereitschaft, sie total zu integrieren, sie als neues Mitglied der Familie aufzunehmen und sich um sie zu kümmern, das ist ein weiteres Verhalten, das mich hier restlos begeistert hat!

Zum Schluss sende ich noch liebe, liebe Grüße nach Deutschland!

